

Liebe.Mono

Copyright Christina Jonke

0043 0676 30 23 675

<http://www.jonkeonline.at>

1. Teil

Das Schlafzimmer. Evas Bett, daneben das behindertengerechte Bett mit Lift, Leibschüssel, Kopfstütze... für Alexander. Eine lange Schrankwand. Der einzige Luxus im Zimmer – die Spiegelkommode und eine Designerlampe.

Parallelhandlung = Parallelwelt: Alles was die handelnden Personen der Parallelwelt tun oder sagen, ist lautlos/ bis auf wenige Aussagen von Alexandra, in denen sie ihrem Freund Bernd ihre Familiensituation erklärt (fett geschrieben). Zu sehen ist der Tagesablauf in einer ganz normalen Familie: Handlung läuft während des ganzen Stückes mit: Alexandra ist zu Besuch bei Bernd, der noch zuhause wohnt.

- Es herrscht rege Kommunikation,
- Bernd und Alexandra tanzen, lachen.
- Es kommen Freunde zu Besuch
- man spielt ein Gesellschaftsspiel
- man plaudert.
- Gemeinsames Essen an einem schön gedeckten Tisch.
- Man sieht gemeinsam fern.
- Teile der Zeitung werden untereinander ausgetauscht.
- Eine Diskussion bricht aus.
- Möbel werden umgestellt.....)

Auf einem kleinen Tisch an der Wand stehen zig Fläschchen, Tuben, Ampullen, Dosen – Medikamente für Alexander. Eva nimmt ein Fläschchen in die Hand, sinniert, wiegt es in ihrer Hand, stellt es ganz hinten auf den Tisch zurück.

Eva:

Du bist meine Rückversicherung. Wenn gar nichts mehr geht, dann ist deine Stunde gekommen ...

Sie setzt sich, hübsch und sorgfältig angekleidet, vor den Spiegel, bürstet ihr langes Haar und flicht es zu einem Zopf. Alexander sitzt in seinem Bett und schaut gebannt zu.

Eva:

Es war mein schönster Geburtstag! Du hast Frühstück gemacht, meine Lieblingstorte besorgt und 30 rote Rosen.... und der Gutschein –weißt du noch? Ein Wochenende im Lido in Venedig!

Sie dreht sich zu Alexander und nimmt seine Hand

... Sie geht zum Fenster und öffnet es, breitet die Arme aus, als ob sie die Welt umschlingen möchte.

Mit deiner neuen Harley sind wir losgezogen, im Gepäck kaum Kleider, dafür umso mehr Freude ... und ... Liebe ... und ... Pläne, meine Herren, was hatten wir noch alles vor ...

Sie geht wieder zu Alexander, nimmt seine Hand zärtlich in ihre.

Und jetzt? Von all unseren Träumen ist uns nur eine Lampe geblieben ...

Sie zeigt auf die Deckenlampe.

Ein eigenes Haus wollten wir bauen, nach unserem Urlaub... Aber jetzt ... unser Erspartes

geht für Wichtigeres auf... Ein richtig schönes modernes Architektenhaus – kein Fertighaus von der Stange oder so ... mit allem technischen Schnick und Schnack ...

Gott sei Dank haben wir nicht schon damit begonnen, als ...! Stell dir vor, nein ich stell es mir lieber nicht vor oder doch – schön wär es schon, wenn wir gemeinsam im Garten sitzen könnten, den Vögelchen nachschauen

... vielleicht würde das Eine oder Andere dein Interesse wecken, dich wachrütteln, dich zu mir zurückbringen – ach Alexander ... es tut mir so Leid... für dich ... für mich ... für uns ... wenn ich daran denke, wie gerne du immer in Wald und Wiese unterwegs warst – und jetzt schaffen wir es maximal einmal die Woche im Rollstuhl in den Park zu kommen.....

Sie beginnt langsam seinen Bart einzuseifen, um ihn zu rasieren.

Nach zehn Jahren Ehe wäre Venedig schon schön gewesen....

Wer von unseren Bekannten und Freunden ist überhaupt schon so lange ein Paar? Die Erika und der Hans sind jetzt glaub ich im so genannten verflixten fünften Jahr – neuerdings soll ja das fünfte Jahr problematischer sein – meine Mutter hat noch immer vom verflixten siebenten Jahr geredet – da hat sie sich dann ja auch prompt scheiden lassen.

Aber wer heiratet mit dem Wissen um das verflixte Siebente auch an einem 7.7.57?....

Überhaupt, dass mein Vater und meine Mutter geheiratet haben..... eigentlich passen die zwei ja wirklich nicht zusammen. Er - so ein bissl phlegmatisch und sie quirlig und zielbewusst. Er braucht viiiiiieeel Ruhe,

sie braucht Gesellschaft, Spaß und Unterhaltung. Er macht nur was er muss, sie will immer weiter, will was erreichen, will Neues kennen lernen komisch eigentlich, dass grad die zwei sich gefunden haben – aber irgendwas wird schon gepasst haben.

Als Kind kriegt man ja das Meiste sowieso gar nicht mit, was zwischen den Erwachsenen läuftund wenn doch, dann ist den Kindern das urpeinlich..... Na ja, eher den Jugendlichen.

Eva hält mit dem Einseifen inne. Sinniert.

Weißt du noch, Alexander, wie unsere Alexandra zehn war, und ihre Freundin zu Besuch

kam, die Verena? Und dann haben uns die beiden beim Küssen erwischt. Knallrot waren die beiden im Gesicht – und ohne ein Wort zu sagen, oder vielleicht zu kichern, oder was weiß ich, sind sie wieder ins Kinderzimmer verschwunden – bis zum Abend, als Verena heim musste. Die Alexandra hat dann so geschimpft. Wir seien so was von peinlich – in unserem Alter ekelhaft. In aller Öffentlichkeit – in unserer eigenen Wohnung - bitte. Bei ihrer Freundin – der Uschi küssen sich die Eltern nie, hat sie gesagt. Das sei ja auch grauslich, wenn sich so alte na ja.

Sie schließt das Einseifen ab.

Ich fühl mich nicht alt. Und küssen find ich schön. Immer noch – obwohl... unser letzter richtiger Kuss auch schon lang her.

Sie seufzt, steht auf, wischt sich verstohlen eine Träne aus dem Gesicht. Alexander bewegt seinen Kopf aufgeregt hin und her. Sie nimmt ihn liebevoll zwischen ihre beiden Hände und gibt ihm ein Küsschen auf den Mund. Er beruhigt sich. Konzentriert beginnt sie ihn zu rasieren.

Manchmal träum ich von unseren zärtlichen Nächten – und nicht nur Nächten und manchmal auch nicht nur ganz zärtlich, sondern leidenschaftlich, wild und doch Aaaach. Das fehlt mir.....